



Palmsonntag

05.04.2020

Vor dem Beginn

Liebe Mitbetende

Auch die Karwoche steht ganz im Zeichen des Corona-Virus, vertraute Traditionen werden in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden können. Daher werden wir unter veränderten Bedingungen unsere Möglichkeiten nutzen. Dazu gehören unter anderem folgende Angebote:

- *Wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, sind unsere Kirchen und Kapellen geöffnet. Wo möglich brennt die Osterkerze und es läuft Musik. Sie sind zum persönlichen Gebet herzlich willkommen.*
- *Für den Gründonnerstag, den Karfreitag und für Ostern wird es von uns her jeweils eine «Andacht für zuhause» geben.*
- *Unser Diözesanbischof Felix Gmür wird für die Karwoche und für Ostern geistliche Impulse herausgeben. Von Palmsonntag bis Ostermontag erhalten Sie eine digitale «Karte» mit einem persönlichen Meditations- und Gebetsimpuls.*
- *Palmzweige liegen in den Kirchen und Kapellen zum Mitnehmen auf. Wir drucken aber auch ein Segensgebet ab und laden Sie ein, ihre eigenen Palmzweige mit Weihwasser selbst zu segnen.*
- *Der Kreuzweg zum Born kann natürlich auch nicht wie gewohnt stattfinden. Daher laden wir sei ein, unter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen, alleine oder zu zweit den Weg quasi als Spaziergang unter die Füsse zu nehmen. Ein Heft mit Texten und Gedanken zu den jeweiligen Kreuzwegstationen liegt ab Samstag, 4. April, in der Kirche in Kappel auf. So kann man den Spaziergang zum Gebet werden lassen.*
- *Wer die Osterkommunion empfangen möchte, kann sich beim Pfarramt (Tel.: 062 209 16 90) anmelden, damit wir einen Weg finden können.*

Doch jetzt wünschen wir Ihnen gute Gedanken bei unserem Gebet am Palmsonntag.

Eröffnung

Der Palmsonntag ist der Einstieg in die Heilige Woche. Schon heute wird deutlich sichtbar: Die Botschaft Jesu hat, wenn man sie ernst nimmt, Konsequenzen. Auch heute und auch für uns. Gerade jetzt, wo vertraute Traditionen ausfallen müssen und wir auf uns alleine gestellt sind, fordert der Palmsonntag uns auf's neue auf, die Rolle des unbeteiligten Zuschauers aufzugeben und unser Verhältnis zu Jesus und seiner Botschaft je neu zu bestimmen:

Der Jubelruf, der ihn nach Jerusalem hinein begleitet „Hosianna, Bring uns Heil“, hat in diesem Jahr einen besonderen Klang. Können wir dem Glauben schenken oder sind wir doch eher Mitläufer? Als er nach Jerusalem kommt, ist er ein Star, unbequem für die Mächtigen, für Viele aber eine Hoffnung auf bessere Zeiten.

Doch er lässt sich nicht zum strahlenden Helden machen, er bleibt seiner Botschaft treu: Heil und Hoffnung für die Armen und Entrechteten, für die Enttäuschten und Ausgebeuteten, für die Gedeimütigten, Unterdrückten und Zerbrochenen.

Dieses Programm fordert auch uns zur Entscheidung heraus. Ihn auf seinem Weg zu begleiten heisst sein Programm und seine Person zu bejahen. Ihn auf seinem Weg zu begleiten heisst ein anderer Mensch zu werden und sich zu wandeln. In dieser Zuversicht beginnen wir unser Gebet: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Weihe der Palmzweige: (mit Weihwasser)

Menschenfreundlicher Gott, segne ✚ diese grünen Zweige.

Es sind Zeichen des Lebens und des Sieges,
mit denen wir Christus ehren, unseren König, der auch zu uns kommt.

Gerecht ist er, und gut. Demütig ist er und reitet auf einem Esel.

Allen Völkern schafft er Gerechtigkeit und Frieden. Allen Menschen schenkt er körperliche, seelische und geistige Gesundheit.

Und er begleitet uns, damit wir Kraft erfahren
und einander in Liebe annehmen und ertragen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren König und Erlöser. Amen.

Kyrierufe

Jesus Christus, du wurdest Sklave und den Menschen gleich.
Herr, erbarme dich.

Du hast dich erniedrigt und wurdest gehorsam bis zum Tod am Kreuz.
Christus, erbarme dich.

Gewaltlos hast du der Gewalt geantwortet. Darum hat dich Gott über alle erhöht.
Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Menschenfreundlicher Gott,
wir bekennen uns zu deinem Sohn Jesus Christus.
Er ist zu uns gekommen,
nicht um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen.
Gib, dass wir von ihm lernen, wie wir leben sollen.
Hilf uns, ihm auf dem Weg zu folgen,
der über das Kreuz zur österlichen Freude führt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Freund und Bruder,
der mit dir lebt und uns Menschen liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung: Phil 2,6-11

Christus Jesus war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,
sondern er entäußerte sich
und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt:
"Jesus Christus ist der Herr" -zur Ehre Gottes, des Vaters.

Evangelium: Mt 21,1-11

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.

Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazareth in Galiläa.

Weitere Bibeltexte

Jes 50,4-7 / Psalm 22 / Mt 26,14 – 27,66 (Passion)

Gedanke zum Palmsonntag

Wir kennen das: Jesus wird in Jerusalem willkommen geheißen wie ein König. Die Leute legen Zweige und Kleider auf den Boden. Sie rollen sozusagen den roten Teppich aus, um ihn als Messias zu begrüßen. Und wir wissen auch: Aus den Händen, die ihm zujubelten, wurden schnell Fäuste, die ihn ans Kreuz schlugen. Aus den „Hosianna“ wird bald „Ans Kreuz mit ihm!“

Auch in unserem Leben liegen Freud und Leid nahe beieinander:

Da werden junge Menschen Eltern eines Kindes und freuen sich. Der Arzt teilt ihnen aber bald darauf mit, dass das Kind nicht ganz gesund ist, dass es noch lange immer wieder ins Spital muss.

Ein Ehepaar bezieht eine Wohnung und richtet sie liebevoll ein. Sie haben ein gemeinsames Ziel und sind stolz auf ihr Heim. Doch ihre Ehe können sie damit nicht retten. Statt einer gemeinsamen Zukunft gibt es heftige Auseinandersetzungen.

Ein anderes Paar möchte Ende April heiraten. Das Fest ist vorbereitet, die Gäste sind eingeladen. Alles ist bereit. Doch das Fest muss aufgrund der aktuellen Entwicklung abgesagt werden. So werden in diesen Tagen viele Menschen nicht bei ihren Lieben feiern können. Ferienreisen, Besuche und Feste fallen aus.

Wir alle kennen diese Wechselbäder der Gefühle: erleben Liebe und Hass, Gelingen und Scheitern, Hoffen und Zweifel, Vertrauen und Angst, Treue und Verrat, Sehnsucht und Enttäuschung, Glück und Elend, Leben und Tod. Irgendwo zwischen diesen Polen spielt sich unser Leben ab.

Auch wenn es uns noch so schwer fällt: auch das leidvolle und schwierige gehört zu unserem Leben dazu. Wir müssen lernen, es als Teil unseres Lebens zu akzeptieren. Die Wirklichkeit ist wohl so: Es gibt kein Leben ohne Schmerz. Schon unsere Geburt ist mit Schmerzen verbunden und der Tod ist es wohl auch und so manches, was dazwischen liegt. Wir können vor dem Negativen und Leidvollen in unserem Leben nicht davonlaufen. Wenn es uns trifft, müssen wir versuchen, uns damit auseinander zu setzen. Wir müssen lernen, es anzunehmen. Dies gelingt uns viel eher, wenn wir Gott dazu um seine Hilfe bitten.

Unser Gebet könnte so lauten:

Gott ich bringe dir, was mich bedrückt.

Ich komme damit nicht zurecht.

Zeig mir den Sinn. Hilf mir, es anzunehmen.

Auch Jesus konnte das Leid aus seinem Leben nicht ausklammern. Er hat die schmerzvollen Erfahrungen nicht gescheut. Er ist ihnen nicht aus dem Weg gegangen.

So hat er uns einen Weg gezeigt, wie wir mit den belastenden Seiten unseres Lebens umgehen können, nämlich zu versuchen, sie mit Gottes Hilfe anzunehmen, im Vertrauen auf seine nie versagende Liebe.

Machen wir uns darum mit Jesus auf den Weg. Die bevorstehenden Kar- und Ostertage mögen uns dabei helfen, unseren Weg zu gehen, durch Sorge, Abschied, Leid und Tod hindurch zu neuen Leben.

Meditation

Als König bist du eingezogen nach Jerusalem

jubelnd hat dich das Volk begrüsst und dich später verspottet.

Jetzt willst du Einzug halten bei mir und in mir.

Nicht damit ich allen Schwierigkeiten

und jedem Kreuz aus dem Weg gehen

aber auch nicht damit ich nur Lust und Vergnügen hinterherlaufe

und mich verfangen in Sorge und Sinnlosigkeit.

Nicht das ich am Leid der Menschen zerbrechen und verzweifle,

aber auch nicht, dass ich vor den Schmerzen

und dem Leiden anderer meine Augen verschliesse.

Du hältst Einzug, um uns zu stützen, zu stärken und zu ermutigen

um Hoffnung und Zuversicht wachsen zu lassen

um Leiden und Tod zu überwinden

um uns zu begleiten

und zu erfülltem, sinnvollem Leben zu führen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, der uns Vater ist. Er misst uns nicht nach unsern Leistungen und gibt uns nicht, was wir verdienen. Er schenkt uns unverdient und ungeschuldet seine Liebe.

Ich glaube an Jesus Christus. Er war, wie wir sein sollten: Diener aller und darum Abbild Gottes – Gottes Sohn. Weil er liebte, musste er leiden, weil er zu weit ging, musste er sterben. Er wird das letzte Wort behalten, und alle müssen sich messen lassen an ihm.

Ich glaube an den Geist, der mit Jesus Christus in die Welt gekommen ist, der in seiner Kirche wirkt und weht, wo er will. Amen.

Fürbitten

Jesus Christus, du bist eingezogen in die Stadt Jerusalem, in unsere Welt, hin zu den Menschen, zu ihren Sorgen und Nöten. Du hast dich auf den Weg gemacht, uns auf unserem Lebensweg zu begleiten. An dich können wir uns vertrauensvoll mit all unseren Bitten und Anliegen wenden:

- Hilf uns, auch die schmerzlichen und schwierigen Situationen unseres Lebens im Vertrauen auf dich und deine Verheissung zu bestehen.
- Für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind, für alle, die Angst haben vor einer Infektion, für alle, die sich nicht frei bewegen können.
- Für die Ärztinnen und Pflegenden, die sich um die Kranken kümmern, und für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen.
- Für alle, die um ihren Arbeitsplatz fürchten oder in ihrer Existenz bedroht sind. Für alle, die im Dienst für uns und die Gesellschaft sind und die in der Krisenzeit oft unter erschwerten Bedingungen arbeiten.
- Wir beten für alle Menschen auf der Flucht, besonders für die auf den griechischen Inseln. Für alle, die vor Ort, mit begrenzten Möglichkeiten helfen. Und für alle, die angesichts der Not ihre Ohnmacht spüren.
- Wir bitten für die Arbeit des Fastenopfers und für alle, die mit dem Fastenopfer zusammenarbeiten im Einsatz für Frieden und Entwicklung. Für alle, die durch die Projekte Hilfe bekommen und Hoffnung erfahren.
- Für die Christinnen und Christen, die sich zu Gebet und Gottesdienst verbinden, auch ohne dass wir zusammenkommen können; und für alle, die dafür zu neuen kreativen Wegen einladen.

Jesus Christus, mit den Augen des Glaubens betrachten wir deine Leidensgeschichte. Wir bekennen, dass sie einen guten Ausgang, ein heilvolles Ende findet. Stärke uns und führe auf deinen Wegen damit auch wir für die Probleme unserer Zeit gute Lösungen finden können. Dir sei Ehre und Lobpreis, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser im Himmel

Schlussgebet

Jesus, wir danken dir für dein Vorbild der Bescheidenheit und Demut. Du hast dich nicht durchgesetzt,

im Gegenteil, du bist am Kreuz zunächst gescheitert.

Gott hat dich durch die Auferweckung bestätigt, nachdem du selber alles losgelassen hast.

Hilf uns, auch so zu leben wie du.

Wir wollen nie etwas erzwingen, sondern darauf vertrauen, dass es am besten ist,

wo wir unseren eigenen Willen loslassen und alles in deine Hände legen. Lass unser Leben authentisch und glaubwürdig werden.

Darum bitten wir dich,

der du lebst und liebst heute und in die Ewigkeit. Amen

Segensbitte

Es sei uns gut und segne uns Gott, der seinen Sohn aus Liebe für uns in unserer heillos zerstrittene Welt gegeben hat.

Es sei uns gut und segne uns Christus, als König des Friedens in unserer Welt gelebt hat.

Es sei uns gut und segne uns Gottes Geist, der uns ermutigt nicht am Weg stehen zu bleiben, sondern Schritte auf deinen Frieden hin zu wagen.

Im Namen des Vaters ...

Lieder:

KG 414

Seht, er kommt, seht unsern Herr nach Jerusalem reiten

KG 211

König ist der Herr